Foto: dpa

Harte Arbeit in brütender Hitze: Arbeitszeitverlängerung gefährdet die Gesundheit der Beschäftigten.

LECH-STAHLWERKE: RÜCKFALL IN LÄNGST VERGANGENE ZEITEN

Arbeitgeber fordert 48-Stunden-Woche

Im einzigen bayerischen Stahlwerk, den Lech-Stahlwerken (LSW) in Meitingen bei Augsburg, soll in Zukunft 48 Stunden in der Woche geschuftet werden. Das fordert der Firmeninhaber Max Aicher. Die Belegschaft ist empört. Die IG Metall bezeichnete die Forderung als einen Rückfall in die 50er Jahre. Bei einer Mitgliederversammlung wird darüber abgestimmt, ob über die Arbeitszeitverlängerung überhaupt verhandelt werden soll. Oder ob ein Streik die richtige Antwort ist.

Über den Arbeitgeberverband Stahl legte Max Aicher ein umfangreiches Forderungspaket vor. Darin wird nicht nur eine Arbeitszeitverlängerung um 8,5 Stunden ohne Lohnausgleich verlangt. Max Aicher will auch den Stahl-Abschluss von Anfang 2009 kippen und überdies die tarifliche Erschwerniszulage streichen.

Die Lech-Stahlwerke haben seit 1994 einen Haustarifvertrag auf der Basis des bayerischen Manteltarifvertrags und des Lohn- und Gehaltstarifvertrags für Stahl in Nordrhein-Westfalen. Dieser Haustarifvertrag kann zum 31. Dezember 2009 gekündigt werden.

Der knorrige Unternehmer Max Aicher ist in Bayern kein Unbekannter: Der heute 75-Jährige hatte 2002 die Maxhütte in den Konkurs gefahren. Der damalige Ministerpräsident Edmund Stoiber bezeichnete Aicher daraufhin als »destruktiv und egozentrisch.«

Dass die Lech-Stahlwerke derzeit, wie alle anderen Stahlproduzenten auch, krisenbedingt einen Umsatzrückgang haben, ist kein Geheimnis. Allerdings hat das Unternehmen in den Jahren 2007 und 2008 Rekordgewinne erzielt.

Es gibt also keinen Grund, die Belegschaft zur Kasse zu bitten. Zumal sich bereits jetzt die Nachfrage wesentlich verbessert hat und Branchenkenner für 2010 eine Stabilisierung erwarten.

Das Forderungspaket von Max Aicher bedeutet für die Beschäftigten einen Einkommensverlust von mehr als 30 Prozent. Im Durchschnitt sind das 700 Euro weniger – Monat für Monat.

Der Zynismus, mit der Max Aicher vorgeht, sucht seinesgleichen. Im Sommer herrschen in den Werkshallen bis zu 50 Grad. Jede Art von Arbeitszeitverlängerung gefährdet unter diesen Umständen die Gesundheit der Belegschaft. Aber Max Aicher will auch noch die tarifliche Erschwerniszulage streichen.

Auch Erpressung gehört für Max Aicher dazu: Wenn die Personalkosten nicht um 30 Prozent gekürzt würden, dann gäbe es Entlassungen. Aber da irrt sich der Firmenchef: Die Belegschaft wird das mit Sicherheit verhindern. ■

Foto: FM

Protestplakat bei den Lech-Stahlwerken

Aktion Übernahme

In Ingolstadt ist die Jugend-Guerilla unterwegs. Mit mehreren Aktionen machte sie auf die Probleme der jungen Beschäftigten aufmerksam.

Im Ingolstädter Freibad sprangen mutige Mitglieder des Ortsjugendausschuss vom Zehn-Meter-Turm, in den Händen flatterte das schwarz-gelbe Transparent der »Operation Übernahme«. Die badende Öffentlichkeit wurde so über die Probleme der Auszubildenden informiert. Wenige Tage vorher hatten die IG Metall-Jugendlichen in einer nächtlichen Aktion die innerstädtische Konrad-Adenauer-Brücke mit einem vier Meter langen Übernahme-Transparent geschmückt.

Wenige Tage vorher hatten die aktiven Auszubildenden den Slogan »Die Krise gehört euch – die Zukunft gehört uns« an die Fassaden der Firmen Conti Temic, Rieter und Mewa (Manching) projiziert. Der Hintergrund: Nach wie vor werden nur 50 Prozent der Auszubildenden fest übernommen. Mit knapp 15 Prozent ist die Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen doppelt so hoch wie in der Gesamtbevölkerung. Der Ingolstädter IG Metall-Jugendsekretär Adrian Dubno sagt: »Wir haben hier eine ganze Generation, die am Absaufen ist.«

Übernahme der Wasserrutsche

Das zeigt sich auch beim nach wie vor vorhandenen Lehrstellenmangel: 12 000 Jugendliche in Bayern werden heuer keinen Ausbildungsplatz erhalten. Besonders schlecht ist die Situation in Franken. In der Region Weißenburg (Mittelfranken) kommen auf 100 Jugendliche gerade einmal 65 Ausbildungsplätze.

Heide Langguth, die stellvertretende DGB-Vorsitzende in Bayern kritisiert, dass die Betriebe und die Staatsregierung zu wenig täten, um Ausbildungsplätze zu schaffen: »Im Gegenteil: Sie haben 5 000 Ausbildungsstellen weniger angeboten als im Vorjahr.«

Bundesweit fehlen sogar rund 110 000 Lehrstellen. Ingrid Sehrbrock, stellvertretende DGB-Vorsitzende kritisiert: »Die jungen Menschen werden zu Verlierern der Wirtschafts- und Finanzkrise.« ■

Fragen vor der Wahl

Der DGB Bayern startet vor der Bundestagswahl eine große Politiker-Befragung. Die Antworten auf 20 Fragen kann man online lesen.

Alle 118 bayerischen Kandidatinnen und Kandidaten der fünf im Bundestag vertretenen Parteien wurden angeschrieben und gebeten, zu den Problemen, die die Beschäftigten besonders bewegen, Stellung zu nehmen.

Bayerns DGB-Vorsitzender Fritz Schösser: »Fragen der sozialen Gerechtigkeit werden bei der Bundestagswahl eine eminent wichtige Rolle spielen. Wir stellen genau diese Fragen.«

Dabei geht es zum Beispiel um den Niedriglohnsektor, um die Kontrolle der Banken, um die Finanzierung der Wirtschaftskrise, um Ausbildung, Leiharbeit, um die soziale Sicherung, um Rente und Gesundheit.

Fritz Schösser, DGB-Vorsitzender Bayern

Die Bundestagskandidaten können den Fragenkatalog online beantworten. Die Ergebnisse sind auf der Homepage www.namentliche-abstimmmung zu lesen.

Auf dieser Seite können die Kolleginnen und Kollegen ihren Wahlkreis eingeben und so die Stellungnahmen der verschiedenen Kandidatinnen und Kandidaten auch auf der lokalen Ebene vergleichen.

Fritz Schösser: »Wir wollen, dass die Politiker Klartext reden. Sie sollen ihre persönlichen Standpunkte zu den Fragen, die die Sorgen der Menschen wiedergeben, klar und verständlich darlegen. Wir erwarten insbesondere bei der Frage, wem die Kosten der Krise aufgebürdet werden, Antworten der Politiker. Und zwar vor der Wahl.« ■

▶ **www.namentliche-abstimmung.de**

Fotos (2): Stefan Törmer

Demonstrationsspaß im Ingolstädter Freibad

VBM finanziert CSU-Wahlkampf

Der Verband der Bayerischen Metall- und Elektroindustrie (VBM) hat im Juli dieses Jahres 600 000 Euro an die CSU überwiesen. Der FDP wurde zum gleichen Zeitpunkt mit 150 000 Euro unter die Arme gegriffen.

Das geht aus einer Mitteilung von Bundestagspräsident Norbert Lammer hervor. Diese Wahlkampfspenden zeigen, dass die Arbeitgeber bereit sind, ihre schwarz-gelbe Wunschkoalition mit viel Geld zu unterstützen.

Die Arbeitgeber sind bekanntermaßen stets spendabel, wenn es um den Einfluss auf Politik und Öffentlichkeit geht. So zahlt Gesamtmetall jährlich zehn Millionen Euro an die »Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)« Die INSM ist das wichtigste Propagandainstitut für neoliberales Gedankengut in Deutschland. ■

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Bayern,
Elisenstraße 3a, 80335 München,
Telefon 089 - 53 29 49 - 0,
Fax 089 - 53 29 49 - 28,
E-Mail: bezirk.bayern@igmetall.de
Verantwortlich: Werner Neugebauer,
Redaktion: Hans-Otto Wiebus

GEGEN DIE SCHLIESSUNG DES LENKRAD-WERKS

Der Widerstand bei Takata formiert sich

Die Pläne des Takata Vorstands in Aschaffenburg, weitere 335 Arbeitsplätze mit dem Schwerpunkt Lenkrad-Produktion abzubauen, stoßen auf einen breiten Widerstand.

Neben der Politik, an der Spitze Oberbürgermeister Klaus Herzog und Landrat Ulrich Reuter, haben sich vor allem die beiden Kirchen und ihre Arbeitnehmerorganisationen für die Mobilisierung gegen den Arbeitsplatzabbau gewinnen lassen. So hat zum Beispiel die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB) dazu aufgerufen, das Thema »Eine Region steht auf – Takata kämpft« in die Gottesdienste und Veranstaltungen der Kirchengemeinde einzubringen.

Immer mehr Menschen in Aschaffenburg und der Region bayerischer Untermain stellen sich gegen die Schließung des Lenkradwerks. Die Vertrauensleute bei Takata haben eine Website eingerichtet. Unter www.takata-soli.de kann man sich über den aktuellen Stand der Auseinandersetzung informieren und eine Soliadresse abgeben. Die IG Metall Aschaffenburg bittet, hiervon regen Gebrauch zu machen. Immer wieder erklärt der Takata Vorstand, wie schon 2001 und 2004, nach einem weiteren radikalen Personalabbau wäre das Unternehmen für die Zukunft gesichert und besser aufgestellt. Vor zehn Jahren waren bei Takata Petri in Aschaffenburg noch über 2500 Menschen beschäftigt. Nach den zwei radikalen Entlassungswellen sind es derzeit noch etwa 1600.

Eine Region steht auf: für die Arbeitsplätze bei Takata.

Ein weiterer massiver Aderlass würde den Standort in seinen Grundfesten massiv erschüttern. Deshalb muss das »Aus« der Lenkrad-Produktion in Aschaffenburg verhindert werden. Die Forderung nach Sicherung der Lenkradproduktion und deren Kernkompetenzen in der Serienfertigung in Aschaffenburg steht auf der Agenda der IG Metall und der Menschen ganz oben. ■

Kurzfristiges Denken: Unternehmen reduzieren Ausbildungsplätze

Ausbildungsstart ist im September. 299 Auszubildende und 44 dual Studierende beginnen einen neuen Lebensabschnitt.

»Der Ernst des Lebens beginnt jetzt.« Diesen Satz geben in unserer Region jeden September viele Eltern, Lehrer und Ausbilderinnen und Ausbilder den Jugendlichen mit auf den Weg. Ob das wirklich so ist, können die neuen Auszubildenden seit 1. September selbst entdecken. Die Vertrauensleute, Jugend- und Auszubildendenvertreter und Betriebsräte der IG Metall unterstützen die jungen

Wir begrüßen die neuen Azubis.

Kolleginnen und Kollegen in den ersten Wochen, sich im Betrieb zurecht zu finden und erfolgreich in die Ausbildung zu starten. Dazu gehören die »Begrüßungsrunden«, bei denen die Azubis über ihre Interessenvertretung und die IG Metall informiert werden. In der Schule haben die wenigsten Jugendlichen Kontakt mit Betriebsrat und Gewerkschaft. Das ändern wir jetzt im Betrieb. Unser Ortsjugendausschuss hat dafür Hilfestellungen entwickelt. Dabei sind Präsentationen und Broschüren für die neuen Auszubildenden und dual Studierende entstanden.

Jugend in der Krise – Krise in der Region

Jugendliche sind die großen Verlierer der Krise. Bereits im Februar wurden ungewöhnlich viele Azubis nach der Ausbildung nicht übernommen. Gleichzeitig lassen viele Unternehmen befristete Arbeitsverträge auslaufen. Überproportional sind davon Jugendliche betroffen. Im Juli stieg die Arbeitslosenzahl der 15- bis 25-Jährigen im Vergleich zum Vorjahr um 65 Prozent auf 1 429. Nach einer Analyse im Organisationsbereich der IG Metall Aschaffenburg haben die Arbeitgeber in der Region das Angebot an Ausbildungsplätzen um ein Drittel reduziert.

Die Krise darf nicht auf dem Rücken der jungen Generation ausgetragen werden. »Gerade in der Krise müssen sich die Unternehmen qualifiziert auf die Zeit danach vorbereiten. Dazu gehört die Ausbildung und Übernahme junger Fachkräfte«, sagt Manuel Michniok, JAV-Vorsitzender bei Takata. Die IG Metall Aschaffenburg fordert seit Jahren von der Politik eine Umlagefinanzierung zur Schaffung von ausreichend Ausbildungsplätzen. Betriebe, die nicht oder nur unzureichend Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, sollen damit zur Finanzierung von Ausbildung herangezogen werden.

»Kurzfristiges Denken und Profitgier dürfen den Jugendlichen nicht den Weg in ein erfolgreiches Berufsleben verbauen. Die Arbeitgeber und Politik stehen in der Verantwortung, dass alle Schulabgänger eine qualifizierte Ausbildung erhalten«, unterstreicht Percy Scheidler, Gewerkschaftssekretär der IG Metall, die Forderung der Gewerkschaftsjugend.

Die IG Metall Aschaffenburg gratuliert allen neuen Auszubildenden zum Start ins Berufsleben und fordert die Arbeitgeber der Region auf, zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen.

TERMINE

■ **Delegiertenkonferenz**
Mittwoch, 7. Oktober, 18 Uhr, AOK Aschaffenburg

■ **Klausur des Ortsvorstandes**
12. bis 14. Oktober

■ **Jubilarehrung**
am Samstag, 24. Oktober, 16 Uhr, AOK Aschaffenburg

IMPRESSUM

IG Metall-Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21 – 86 42-0
Fax 0 60 21 – 86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de
Internet: www.igmetall-aschaffenburg.de
Redaktion: Matthias Gebhardt (verantwortlich), Maria Rohrmeier

LOKALES AUGSBURG

INFOS UND TIPPS

Neue Broschüren

Mit fünf neuen und aktuellen Broschüren will die IG Metall Hilfestellung beim Thema Arbeitslosigkeit leisten. Die Titel lauten: 1. Infos und Tipps zum Arbeitslosengeld I, 2. Infos und Tipps zu Hartz IV, 3. Tipps im Umgang mit der Arbeitagentur, 4. Arbeitslos vor der Rente und 5. Arbeitslosigkeit droht - was tun? Die Broschüren geben jeweils Auskunft zu Rechten, Pflichten und Ansprüchen. Sie geben auch praktische Hinweise zum Verhalten beim Umgang mit der Agentur. Die Broschüren sind kostenlos und können bei der IG Metall Augsburg angefordert werden. Sie stellen natürlich nur eine Erstinformation dar. Eine weitere Beratung erfolgt dann im persönlichen Gespräch. Terminvereinbarungen: Frau Kalinna, 0821–720 89 -22.

Bildungsangebote

Unter dem Titel »Es muss viel glauben, wer wenig weiß« bietet das Bildungsprogramm der IG Metall Augsburg noch einige Veranstaltungen an. Themen: Präsentation von Arbeitsergebnissen - Tagesseminar (24. Oktober), Aktive Frauen in den Betriebsrat - Wochenendseminar (23. und 24. Oktober), Situation und Interessen junger ArbeitnehmerInnen im Betrieb - Wochenseminar (15. bis 20. November), Leistungsdruck im Angestelltenbereich - Tagesseminar (23. November). Die Seminare wenden sich an Mitglieder und Vertrauensleute. Die Ansprechpartnerin für Rückfragen (Freistellung, Anmeldung und Platzreservierung) ist Frau Anneliese Schnürle in der der IG Metall Augsburg, Telefon: 0821–720 89-50. Die Seminare sind kostenfrei.

IMPRESSUM

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21 – 7 20 89-0
Fax 08 21 – 7 20 89-50
E-Mail: augsburg@igmetall.de
Redaktion: Jürgen Kerner (verantwortlich)

NEUE ZWEITE BEVOLLMÄCHTIGTE BEI DER IG METALL AUGSBURG

Eine sehr gute Wahl für die Region

Auf der Delegiertenversammlung am 22. September 2009 wurde Christiane de Santana zur neuen Bevollmächtigten gewählt. Die Wahl erfolgte, weil der bisherige Zweite Bevollmächtigte Jochen Eger in die Freistellungsphase der Alterteilzeit wechselt.

metallzeitung: Kannst du uns etwas zu deiner Person sagen?
Christiane de Santana: Ich komme aus Hamburg, habe Klavierbauerin gelernt und später Arbeits- und Wirtschaftsrecht studiert. Und immer war ich gewerkschaftlich aktiv.

metallzeitung: Seit wann bist du in Augsburg?
Christiane de Santana: Seit 2003 bin ich in der Verwaltungsstelle Augsburg. Meine Arbeitsschwerpunkte sind Arbeits- und Sozialrecht, Bildungsarbeit und die Personengruppe Schwerbehinderte.

metallzeitung: Du warst Betriebsrätin bei Steinway & Sons. Wie siehst du Gewerkschaftsarbeit?
Christiane de Santana: Wirtschaft, Gesellschaft und Politik sind oft sehr kompliziert und schwer zu verstehen. Ich will sie den Menschen so verständlich machen, dass sie sich einmischen können. Und dass die Menschen die Entscheidungen nicht allein den Politikern überlassen müssen.

Christiane de Santana: Sie wird künftig an der Seite von Jürgen Kerner (Erster Bevollmächtigter) die IG Metall Verwaltungsstelle Augsburg leiten.

metallzeitung: Welche Aufgaben stehen in der derzeitigen Krise ganz oben an?
Christiane de Santana: Wir müssen die Menschen durch die Krise begleiten. Arbeits- und Ausbildungsplätze müssen gesichert werden. Und die Verursacher der Krise sind zur Verantwortung zu ziehen.

Weil Mehr. Macht. Stark.

Mitgliederprojekt in Augsburg ist angelaufen

Die IG Metall hat den Bereich der Verwaltungsstelle Augsburg als Zuwachsraum festgelegt. In Zuwachsräumen konzentrieren sich Großbetriebe mit vielen Beschäftigten (wir berichteten). Im Rahmen eines Projekts soll nun das Thema »Mitglieder« verstärkt bearbeitet werden. Es geht um die Unterstützung von Vertrauenskörper-Leitungen bei der betrieblichen Mitgliederentwicklung und Mitgliedergewinnung. Auch das »Rückholmanagement« bei Austritten spielt dabei eine Rolle. Ebenso sollen Konzepte zur Betreuung von Mitgliedern erstellt und umgesetzt werden. Für das Projekt hat die IG Metall der Verwaltungsstelle personelle Unterstützung zur Seite gestellt. Seit Anfang September ist deshalb Elisabeth Mongs als Projektsekretärin in Augsburg. Sie kommt ursprünglich von AUDI und hat seit 2003 bei der IG Metall Regensburg als Gewerkschaftssekretärin gearbeitet. Elisabeth Mongs: »Wir haben fünf Schwerpunktbetriebe ausgewählt. Es geht jetzt um erste Bestandsaufnahmen. Es sind aber auch schon einige Maßnahmen am Laufen.«

Die Neue im Augsburger Team: Elisabeth Mongs

Die neuen Azubis sind da

Im September haben rund 600 Azubis ihre Ausbildung in den Betrieben begonnen. Für die IG Metall Augsburg ist es die Zeit des Jugendwerbemonats. »Gemeinsam mit den Jugendvertretungen wollen wir die Neuen ansprechen und für die IG Metall gewinnen«, sagt Stefan Wolf, zuständiger Fachsekretär. Die Begrüßungsrunden laufen entweder mit dem gesamten neuen Ausbildungsjahrgang oder mit den einzelnen Berufsgruppen, je nach Anzahl. Florian Bienert, Vorsitzender des Ortsjugend-Ausschuss und Betriebsrat bei BetaSystems: »Wir stellen unsere Leistungen und Erfolge dar. Außerdem zeigen wir, was der Ortsjugend-Ausschuss macht und welche Aktionen laufen.« Zur Begrüßung erhält jeder neue Auszubildende eine Lunchbox mit einem Jugendkalender und weiteren Überraschungen drin.

KURZINFO

Delegiertenversammlung auf 30. September verschoben
Die dritte Delegiertenversammlung ist vom 24. auf den 30. September (Mittwoch) verschoben worden. Das Thema: Konsequenzen der IG Metall aus dem Ergebnis der Bundestagswahlen.

Informationstreffen für BR-Kandidatinnen und Kandidaten
Am 28. September ist ab 17 Uhr ein Treffen für Kolleginnen, die sich für eine Kandidatur für den Betriebsrat interessieren. Von langjährigen Betriebsrätinnen werden Fragen beantwortet.

2. Angestellten Forum
Am 6. Oktober um 17 Uhr im IG Metall-Saal.

IMPRESSUM

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7,
91054 Erlangen
Telefon 0 91 31 – 88 38 0
Fax 0 91 31 – 88 38 22
Redaktion: Wolfgang Niclas (verantwortlich), Silvia Heid

MIT SIEBEN BUSSEN SIND ERLANGER NACH FRANKFURT GEFAHREN

Am 5. September in Frankfurt

Als erste, noch vor den Bussen, waren die Biker (unter ihnen auch Martina Stamm-Fibich, Betriebsrätin bei Siemens Healthcare und Kandidatin für den den Deutschen Bundestag) auf der Strecke.
Die Jugend hatte ihre Auftaktkundgebung vor der »Alten Oper«, die Älteren Programm in der Arena – Für alle war Frankfurt ein gelungener Auftakt für das Motto: »Wir gehen wählen, damit nach der Wahl Politik für die Mehrheit gemacht wird.«

BR-WAHLEN

Hast du keinen wähl dir einen

Nach dem Betriebsverfassungsgesetz sind in allen Betrieben mit mindestens fünf ständigen wahlberechtigten Arbeitnehmern Betriebsräte zu wählen. Belegschaften mit Betriebsrat haben viele Vorteile, weil der Betriebsrat Rechte hat, die dem einzelnen Beschäftigten nicht zustehen.

Wir bieten allen Mitgliedern an, die Interesse an einer Betriebsratswahl haben, sich nach telefonischen Terminvereinbarungen von uns beraten zu lassen. Vertraulichkeit ist dabei Grundvoraussetzung, die wir selbstverständlich gewähren.

Im November starten wir mit unseren Wahlvorstandsschulungen. Auf diesen können sich Kolleginnen und Kollegen aus bereits bestehenden Betriebsratseinheiten für die Wahl in 2010 fit zu machen.

TERMINE

Wahlvorstandsschulungen

Für Betriebe mit normalem Wahlverfahren:

- 17. November
- 26. November
- 10. Dezember

Für Betriebe mit vereinfachten Wahlverfahren:

- 2. Dezember

Seminarort:
Gewerkschaftshaus Ingolstadt, die Anmeldungen erfolgen über unseren Seminarpartner, das DGB Bildungswerk, Telefon 089–55933650.

IMPRESSUM

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 08 41 – 9 34 09-0
Fax 08 41 – 9 34 09 99
Redaktion: Johann Horn (verantwortlich), Anja Brecht, Ursula Enzenberger

OPERATION ÜBERNAHME GESTARTET

Macht Politik für die Mehrheit

Die IG Metall-Jugend Ingolstadt macht mit nächtlichen Aktivitäten auf die schwierige Übernahmesituation von Auslernern aufmerksam.

»Macht Politik für die Mehrheit der Menschen« forderte die IG-Metall-Jugend in der Nacht zum 7. August und projezierte ihre Forderungen auf die Fassaden am Rathausplatz. Karola Frank, Vorsitzende des Ortsjugendausschusses und Audi-Betriebsrätin, betonte mit Blick auf die Wirtschaftskrise, es müsse Schluss sein mit der Unsicherheit für die Generation unter 35 Jahren.

Dies war nur eine der Aktivitäten im Rahmen der Aktion »Operation Übernahme«. Vor einigen Tagen wurde bereits ein Transparent an der Konrad-Adenauer-Brücke über der Donau aufgehängt. »Wir haben hier eine ganze Generation, die am Absacken ist«, erklärt Jugendsekretär Adrian Dubno, warum die Gewerkschaft für bessere Perspektiven für junge Leute streitet. Für drei Gruppen besonders: Viele Hochschulabsolventen hangeln sich von Praktikum zu Praktikum, oft ohne Bezahlung und ohne jegliche Aussicht auf eine Festanstellung. Und bei zwei Dritteln aller Lehrlinge werden bundesweit unbefristete Verträge verweigert, sobald sie ausgelernt haben, berichtet Dubno. »Da geht die Entwicklung klar in Richtung prekäre Arbeitsverhältnisse.« Bei der dritten Gruppe, den Leiharbeitern, sind auffällig viele junge Leute. Diese verlieren in der Krisenzeit zuerst ihren Job. »Das ist keine gerechte Perspektive«, sagt Mehmet Tasci, Jugend- und Auszubildendenvertreter bei Audi. ■

Nächtliche Aktionen in Ingolstadt

MEWA-Metallerinnen und -Metaller in Inzell

Bildung und präventiver Gesundheitsschutz im Seminar kombiniert.

38 Kolleginnen und Kollegen der Firma MEWA in Manching machten sich schlau zum Thema Tarifverträge für Textile Dienste auf einem Seminar im Mai in der Kritischen Akademie in Inzell.

Ergänzende Informationen gab Kollege Hans Wettengl vom Vorstand der IG Metall. Er informierte über die aktuelle tarifliche Lage sowie die weiteren Aussichten dieser Branche.

Auch der präventive Gesundheitsschutz fand mit einer Wanderung auf eine Alm Berücksichtigung.

Möglich machte dieses kombinierte Seminar der Tarifvertrag BIT (Bildung im Tarifvertrag). Aufgrund eines Bildungsfonds können Mitglieder der IG Metall, die in tarifgebundenen Textil-Service-Unternehmen beschäftigt sind, kombinierte Seminare besuchen. »Es war ein abwechslungsreiches und informatives Wochenende, das uns geboten wurde. Wir wollen gerne nächstes Jahr wiederkommen«, freut sich Anna Laue, die Betriebsratsvorsitzende von MEWA in Manching.

Betriebsratsvorsitzende Anna Laue (Zweite von links) mit ihren Kolleginnen und Kollegen von MEWA und Walter Lang, IG Metall (Vierter von rechts) bei der Aktivbildung in Inzell.

WEIGL-BESCHÄFTIGTE WÄHLEN IHREN BR

Einen Betriebsrat gibt es jetzt in dem Pöttmeser Unternehmen Weigl Baugruppentechnik. Die Beschäftigten haben mit Hilfe der IG Metall Ingolstadt am 18. August ihre Interessenvertretung gewählt. Aus fünf Kandidaten wurden Josef Jäger, Richard Sovic und Holger Wöhler in den Betriebsrat mit drei Mitgliedern gewählt. 72 Prozent der Wahlberechtigten kamen an die Wahlurne. »Diese hohe Wahlbeteiligung zeigt, dass das Interesse an einer ordnungsgemäßen Interessenvertretung bei Weigl sehr hoch ist«, sagte Erich Seehars, Fachsekretär der IG Metall. »Der Betriebsrat wird sich konstituieren und unmittelbar mit dem Firmenchef Gespräche aufnehmen, um das Fortbestehen des Standorts in Pöttmess zu klären.«

NACH LANGEN VERHANDLUNGEN GIBT ES FÜR DEN NIEDERBAYERISCHEN BUSHERSTELLER DIE ERHOFFTE TARIFBINDUNG

IG Metall und Viseon unterzeichnen Tarifvertrag

Die gemeinsame Vereinbarung schafft Rahmenbedingungen für eine gute Zusammenarbeit – Mitarbeiter leisten Beitrag in der Aufbauphase. Im Gegenzug werden die Kolleginnen und Kollegen am Unternehmenserfolg beteiligt.

Der Bezirksleiter der IG-Metall Bayern, Werner Neugebauer, und der Vorsitzende der Geschäftsführung der Viseon Bus GmbH Joachim Reinmuth haben ein komplettes Tarifwerk für die rund 220 Mitarbeiter des Viseon-Omnibuswerks im niederbayerischen Pilsting unterschrieben.

Das Viseon-Tarifwerk umfasst einen neuen Manteltarifvertrag, einen Vergütungstarifvertrag sowie einen Ergänzungstarifvertrag. Damit diese Tarifverträge auch wirksam werden, wurden parallel zu den Tarifverträgen zwischen der Viseon-Geschäftsleitung und dem Betriebsrat ergänzende Betriebsvereinbarungen abgeschlossen. Den jetzt getroffenen Vereinbarungen waren mehrmonatige Verhandlungen »in großer Offenheit und in guter Zusammenarbeit« vorangegangen, wie Joachim Reinmuth betonte. Sowohl Neugebauer als auch Reinmuth äußerten sich sehr zufrieden mit dem Ergebnis. »Der jetzt vereinbarte Tarifvertrag schafft die Rahmenbedingungen für die Mitarbeiter, um das junge Unternehmen Viseon voranzubringen«, sagte Neugebauer. Ferner betonte der IG Metall-Bezirksleiter, dass mit den Tarifverträgen eine gesunde Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen IG Metall und dem mittelständischen Busbauer gefunden worden ist. Die im Juni 2008 gegründete Viseon Bus GmbH hatte im April 2009 das ehemalige Neoplan Omnibuswerk von der MAN Nutzfahrzeuge AG mit rund 210 Mitarbeitern übernommen, darunter auch 20 Auszubildende.

IG Metall Bezirksleiter Werner Neugebauer (links) und der Geschäftsführer der Viseon Bus GmbH Joachim Reinmuth bei der Unterzeichnung der Tarifverträge.

Arbeitnehmervertreter und Geschäftsführung zeigten sich zufrieden mit dem neuen Viseon-Tarifwerk. Von rechts: Andrea Jahn (Betriebsrätin Viseon), Franz Hofmeister (Betriebsrat Viseon), August Hain (Betriebsratsvorsitzender Viseon), Joachim Reinmuth (Geschäftsführer Viseon), Werner Neugebauer (Bezirksleiter IG Metall Bayern), Rudi Gallenberger (IG Metall Landshut), Robert Grashei (Erster Bevollmächtigter IG Metall Landshut) und Roland Lukas (Personalleitung Viseon).

Der Tarifvertrag und die Betriebsvereinbarung sehen unter anderem ein Arbeitszeitmodell vor, bei dem die Mitarbeiter in der Aufbauphase zusätzliche Arbeitszeit freiwillig einbringen. Gleichzeitig soll die Belegschaft am Unternehmenserfolg beteiligt werden.

Neue Wege. In den Monaten seit der Übernahme hat Viseon das Werk fast vollständig umstrukturiert um die Produktion für die Fertigung von Nischenprodukten zu optimieren. »Bei all unseren Produkten ist für die Kunden der langfristige Werterhalt entscheidend«, betonte Viseon-Chef Reinmuth. Voraussetzung dafür sei Qualität »made in Germany« und eine Fertigung durch hochqualifizierte und motivierte Facharbeiter am Standort Pilsting.

»Entscheidend«, sagt Werner Neugebauer, »ist, dass durch den Einstieg in die Tarifpartnerschaft am Viseon-Standort Pilsting die IG Metall auch zukünftig ein kompetenter und starker Partner auf Augenhöhe ist«. ■

POLITIK FÜR UNS

Die IG Metall fordert aktives Handeln der Bundesregierung in der Krise. Die Wirtschaft darf nicht dem Markt überlassen werden. Marktradikalität und Neoliberalismus haben die Krise verursacht. Jetzt gilt es gegenzusteuern. Mit einem regulierten Arbeitsmarkt den Ausstieg für Ältere fördern und der Jugend eine Zukunft geben. Mehr Demokratie in der Wirtschaft durch Mitbestimmung der Betriebsräte und Arbeitnehmer. Die Finanzmarkt-Zocker müssen gestoppt werden und die Banken wieder mit Eigenkapital für Risiken haften. Die Täter sollen die Kosten der Krise finanzieren – sie haben kassiert, jetzt müssen sie für die Folgen aufkommen.

IMPRESSUM

IG Metall Landshut
Am Banngraben 16
84030 Landshut
Telefon 0871 – 14340-0
Redaktion: Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

Die Krise hat die Region voll getroffen

IG Metall Landshut bereitet sich auf einen heißen Herbst in den Landshuter Betrieben vor.

Der Zusammenbruch der Finanzmärkte hat die Realwirtschaft voll erfasst. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) sinkt in diesem Jahr um rund sechs Prozent. 1,4 Millionen Menschen sind in Kurzarbeit.

Im Bereich der IG Metall Landshut sind in 26 Betrieben Regelungen über Kurzarbeit vereinbart worden. Davon waren 18 000 bis 23 000 Beschäftigte betroffen. Der Arbeitsausfall bewegte sich von drei bis zu zwölf Tagen im Monat. Somit konnte durch Kurzarbeit der Arbeitsplatz von 6000 Beschäftigten abgesichert werden. Arbeitnehmer, die befristet oder als Leiharbeitskräfte im Einsatz waren, sind aber bereits Opfer der Krise. Das sind in unserer Region rund 2500 Betroffene, die ihren Arbeitsplatz mittlerweile verloren haben.

Die Auftragseingänge der Betriebe lagen im ersten Halbjahr zwischen 15 und 60 Prozent unter dem Vorjahr. Noch kann keine Prognose über das Ende der Krise getätigt werden. Die Betriebe fahren sozusagen auf Sicht. Spannend wird die Entwicklung nach der Bundestagswahl am 27. September. Die IG Metall befürchtet, dass es dann zu ersten Kündigungen von Stammbeschäftigten in den Betrieben kommen wird.

IG Metall und Betriebsräte setzen sich für die Sicherung der Arbeitsplätze ein. Die Arbeitnehmer dürfen nicht Opfer der von Spekulanten und Zockern verursachten Krise werden. Nach den Rettungsschirmen für Banken und Finanzinstitute muss es auch einen Rettungsschirm für Arbeitsplätze geben. Dies fordern wir von der Regierung in Berlin und den Managern in den Betrieben.

IN KÜRZE

Mehr als 1100 Münchner beim Aktionstag in Frankfurt

Zum Aktionstag am 5. September in Frankfurt ist die IG Metall München mit 26 Bussen und insgesamt mehr als 1100 Mitgliedern angereist. Das ist ein großer Erfolg für uns und zeigt, dass wir aktionsfähig sind. Allen, die mitgefahren sind, ein herzliches Dankeschön.
Einen ausführlichen Bericht und Bilder gibt es unter www.igmetall-muenchen.de und auf der Lokalseite der nächsten Ausgabe der **metallzeitung**.

TERMINE

Betriebsräte - Info:

22. Oktober 13 Uhr
Gewerkschaftshaus
Rechte des Betriebsrats bei Ausgliederung und Verkauf
Betriebsräte sind in diesen Fällen besonders gefragt, gute Lösungen für die Beschäftigten zu erreichen. Aber wie weit können sie überhaupt agieren? Diese Fragen werden auf der Veranstaltung beantwortet.
Teilnehmen können IG Metall-Betriebsräte

Trambahnparty

der DGB Jugend
23. Oktober 2009
Treffpunkt: 18.30 Uhr
Am Sendlingertorplatz
Abfahrt: 19 Uhr
Anmeldung notwendig
Bitte meldet euch unter 089–51700-108 oder simone.burger@dgb.de an.
Infos unter:
www.dgb-jugend-muenchen.de

IMPRESSUM

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 0 89 – 5 14 11-0
Fax 0 89 – 5 14 11-50
muenchen@igmetall.de
www.igmetall-muenchen.de
Redaktion: Horst Lischka (verantwortlich), Martin Heigl

WENN ES ZU STREITIGKEITEN IM ARBEITSLEBEN KOMMT

Recht haben – und Recht bekommen

Die IG Metall München bietet ihren Mitgliedern ein gut ausgebautes Netz an Beratung und Schutz in arbeits- und sozialrechtlichen Fragen. Ein Vorteil gegenüber Beschäftigten, die nur auf eine Rechtsschutzversicherung bauen.

Nicht immer läuft es im Arbeitsleben glatt. Dann braucht man schnell mal Hilfe. Die IG Metall München bietet diese Hilfe auch im Arbeits- und Sozialrecht.

Unsere ausgebildeten Juristen beraten nach Terminabsprache in allen arbeitsrechtlichen Fragen. Sollte eine Klage vor dem Arbeitsgericht notwendig sein, kümmert sich der DGB Rechtsschutz – die Kanzlei der Gewerkschaften – darum.

Gerade bei Kündigungen ist es wichtig, keine Zeit zu verlieren. Nur innerhalb einer Frist von drei Wochen nach dem Erhalt des Kündigungsschreibens kann man noch dagegen klagen.

Auch im Sozialrecht hat man es als IG Metall-Mitglied besser: Der DGB Rechtsschutz gehört da zu den erfahrensten und erfolgreichsten Kanzleien, sei es bei Widersprüchen oder Klagen.

Wir bieten außerdem nach Terminabsprache eine Rentenberatung mit dem erfahrenen Juristen Francis Openauer an.

Ein Beispiel für unseren Erfolg: Die IG Metall München hat 2008 allein im Arbeitsrecht 1 300 000 Euro für Ihre Mitglieder erstritten.

Im Gegensatz zu vielen Rechtsschutzversicherungen können sich IG Metall-Mitglieder bei uns jederzeit kostenlos beraten lassen und Zusagen für den Rechtsschutz sind definitiv. Anders als Anwälte kennen wir auch die jeweiligen Betriebe über unsere Betriebsräte.

Aussage eines Mitglieds, das erst nach mehreren Versuchen einen wenig aufschlussreichen Beratungstermin bei einem Anwalt für knapp 190 Euro bekommen hatte und danach bei uns zur Rechtsberatung war: »Wäre ich als erstes bei der IG Metall gewesen, wäre ich gleich gut beraten worden und mit den 190 Euro hätte ich den Mitgliedsbeitrag für mehrere Monate schon gezahlt gehabt.«

Der Rechtsschutz ist also ein weiterer guter Grund, IG Metall-Mitglied zu sein. ■

Beratungstermine unter:
▶ **089 – 514 11-44**

Naujoks berät bei Weiss Plastic

Ein Schelm, wer Böses dabei denkt.

Die Firma Josef Weiss Plastic hat zu Ihrer Unterstützung den Rechtsanwalt Naujoks eingeschaltet.

Dieser ist bundesweit bekannt, Arbeitgeber zu beraten, wie sie eigentlich unkündbare Beschäftigte und sogar Betriebsräte »loswerden« können.

Es liegt daher der Verdacht nahe, dass dies auch hier geschehen soll. Erste Anzeichen dafür hat es bereits gegeben. Der größte Teil der Belegschaft steht zum Glück hinter dem engagierten Betriebsratsgeremium und auch die IG Metall unterstützt sie dabei.

Wir werden alles dafür tun, dass der Einsatz von Herrn Naujoks keine negativen Auswirkungen für die Beschäftigten haben wird. Dann heißt es:
Außer Spesen nichst gewesen.

Bei der Automag geht es weiter

Nach Abschluss des Insolvenzverfahrens bei Automag Buchner & Linse übernimmt BMW Verantwortung und führt den Betrieb als eigenständige Gesellschaft weiter.

Ein Teil der Beschäftigten wurde übernommen.

Wir werden demnächst dafür sorgen, dass es auch zukünftig, wie bei BMW üblich, einen Betriebsrat geben wird.

IG METALL GEGEN STRATEGIEWECHSEL IN DEN UNTERNEHMEN

Kurzarbeit rettet 10 000 Stellen

Prekäre Beschäftigung treibt Menschen schneller in Armut.

Jugend kämpft um Übernahme und gemeinsam für ein gutes Leben. Jugendaktion zur Transparententhüllung »Schutzschirm für Beschäftigung« im April 2009 vor dem Gewerkschaftshaus.

Mitte des Jahres stellte die IG Metall Nürnberg fest, daß die Auslastung der Betriebe im Durchschnitt 30 Prozent unterhalb des Vorjahreszeitraumes liegt, in einigen Betrieben sogar bis zu 60 Prozent. 26 000 Kurzarbeiter gibt es in 40 Betrieben der Metall- und Elektroindustrie, dies sicherte bis heute rund 10 000 Arbeitsplätze in der Region.

»Das ist das Ergebnis unserer Politik des ›Schutzschirm für Beschäftigung‹«, erklärt Jürgen Wechsler, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nürnberg. Es kommt jetzt darauf an, diese Politik weiter zu führen. Bis jetzt wurde die Politik der Beschäftigungssicherung auch durch das von der IG Metall initiierte »Nürnberger Netz zur Sicherung von Beschäftigung« getragen. Hier haben sich die Stadt Nürnberg, IHK und HWK sowie der Arbeitgeberverband VBM und IG Metall verpflichtet, Entlassungen zu verhindern.

Strategiewechsel verhindern

»Das Netz muß halten«, fordert Jürgen Wechsler, auch wenn in verschiedenen Unternehmen ein Strategiewechsel angedacht wird. Sollte die Kurzarbeit im Herbst beendet werden, landen 10 000 Arbeitnehmer direkt bei der Agentur für Arbeit. »Die kommen dann zusätzlich zu den von der Pleite betroffenen Quellemitarbeitern«, erklärt Wechsler die Lage.

Beispiel Demag in Schwaig

Dass es möglich ist, Arbeitnehmer trotz schwieriger Auftragslage im Unternehmen zu halten, beweist die Firma Sumitomo (SHI) Demag Plastic Group in Schwaig. Der Investor Sumitomo stieg vor rund eineinhalb Jahren bei Demag ein. Auf Grund der prekären Auftragslage sollten 110 Entlassungen vorgenommen werden. Die Planung lag schon geringer, als es die Auftragslage erfordert hätte.

Dennoch konnten durch Intervention der Betriebsräte und IG Metall zusammen mit dem Unternehmer und dem VBM die Entlassungen verhindert werden.

Im Ergebnis können vor November 2010 keine Kündigungen ausgesprochen werden. Statt dessen wird die Kurzarbeit auf die maximale Bezugsdauer erweitert.

Darüber hinaus gibt es verbesserte Mitbestimmungsrechte des Betriebsrats bei Einstellungen und Verlagerungen. Die Beschäftigten werden einen Beitrag einbringen in Form von Verschiebung der Tariferhöhung und Absenkung der Arbeitszeit nach Beschäftigungssicherungstarifvertrag.

Mehr Schutz für alle

»Das muss auch bei anderen Unternehmen möglich sein«, verlangt Wechsler. Insgesamt gab es einen Rückgang der Beschäftigung um rund 1400 Stellen. Betroffen sind vor allem befristet Beschäftigte und Leiharbeiter. Das zeigt, daß die Ausweitung prekärer Beschäftigung wie Befristung und Leiharbeit in der Krise die Menschen schneller in Armut treibt. »Das muß von einer neuen Regierung geändert werden«, fordert Wechsler. ■

TERMINE

■ **25. September**
Bundesweiter Aktionstag zur Erhöhung der Wahlbeteiligung.

■ **29. September, 16.30 Uhr im CPH:** Delegiertenversammlung der IG Metall Nürnberg

■ **1. Oktober, 9 Uhr:** Tagesseminar »neue Altersteilzeit«.

Schulungen der Wahlvorstände für die Betriebsratswahl:
■ **5. November, 9 Uhr**
■ **24. November, 9 Uhr**
Beide für normales Wahlverfahren.
■ **14. Januar 2010 9 Uhr**
für vereinfachtes Wahlverfahren

März 2010: Betriebsratswahl

Kompetenz für gute Arbeit kannst du wählen: IG Metall-Betriebsräte.

Fast könnte man sagen: Nie waren sie so wertvoll – die Betriebsräte in den Unternehmen. Sie sorgen für Erhalt der Beschäftigung, sie sorgen für einen fairen sozialen Ausgleich im Falle von Kurzarbeit und sie haben Ideen, wie Entlassungen verhindert werden können.

Kompetenz für gute Arbeit

Die Betriebsräte werden ab März 2010 wieder in den Betrieben gewählt. Natürlich wollen wir, dass alle Betriebsräte Mitglieder der IG Metall sind. Deshalb hat der Ortsvorstand beschlossen, die Wahl unter das Motto »Kompetenz für gute Arbeit kannst du wählen« zu stellen.

Es geht um gute Arbeit der Betriebsräte, es geht aber auch darum, die Arbeit in den Betrieben gut zu gestalten. Dafür unterstützt die IG Metall Betriebsräte durch Schulungen und Beratung im täglichen Geschäft. Wer Metaller wählt, wählt also eine mächtige Organisation gleich mit.

Über 1000 kamen nach Frankfurt

»Wir haben ein klares Zeichen an die Politik gesendet.«

Mit über 1000 Teilnehmer in rund 20 Bussen beteiligten sich die Kolleginnen und Kollegen der Nürnberger IG Metall – aus Stadt und Land – an der Großkundgebung am 5. September in Frankfurt.

»Damit haben wir nicht nur unser Ziel erreicht, wir haben auch ein Zeichen an die Politik gesendet«, freut sich Jürgen Wechsler.

Auch die Fragebogenaktion der IG Metall vor den Ferien war in Nürnberg mit rund 6500 Rückläufern ein voller Erfolg, bundesweit waren es 450 000. »Daran kommt kein Politiker mehr vorbei«, sagt Wechsler.

IMPRESSUM

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5–7
90402 Nürnberg
Telefon 09 11–23 33-0
Redaktion: Jürgen Wechsler (verantwortlich), Harry Schreyer

TERMINE

Wochenseminare Betriebsräte III
4. bis 9. Oktober
Wolfringmühle, Fensterbach

Arbeit und Gesundheit im Betrieb I Stufe B
18. bis 23. Oktober
Wolfringmühle, Fensterbach

Wochenendseminare SK 2 für VL
16. und 17. Oktober
Sattelbogener Hof, Traitsching

WES für Textilbetriebe
24. und 25. Oktober
Dilger, Rattenberg

WES-Bildungsbeauftragte
30. und 31. Oktober
Grabinger, Büchelkühn

Tagesseminar: Die Arbeit des BR in Leiharbeitsbetrieben
Dienstag, 20. Oktober
Lehner, Poign

Aktuelle Rechtsprechung
12. Oktober
Krieger, Mariaort

JAV-Problemzonentraining
27. und 28. Oktober
Wolfringmühle, Fensterbach

IMPRESSUM

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 – 6 03 96-0
Fax 09 41 – 6 03 96-19
Redaktion: Jürgen Scholz (verantwortlich), Werner Hasenbank

FIRMA HOLMER GMBH IN EGGMÜHL

Beschäftigte wählen Betriebsrat

Die IG Metall Regensburg war bei der erstmaligen Wahl behilflich.

Der neu gewählte Betriebsrat (von links): Matthäus Ostermayer, Christian Läpple (Vorsitzender), Christian Gruber (Stellvertreter), Emanuel Lange, Evelin Beck, Josef Drescher, Stefan Marx, Benjamin Knopff.

Holmer ist ein führender, weltweit agierender Hersteller von selbstfahrenden Erntemaschinen und Mehrzweckfahrzeugen, insbesondere zur Zuckerrübenrodung. Holmer ist im Segment der selbstfahrenden Zuckerrübenbunkerroder mit gut 30 Prozent europäischer Marktführer und beliefert alle relevanten Anbauregionen der Welt. Produziert wird in Eggmühl (Bayern) mit über 270 Mitarbeitern. Zu Beginn des Jahres 2009 wurde auf Bestreben der Belegschaft mit Unterstützung der IG Metall Regensburg die Wahl eines Betriebrates eingeleitet. Der Wahlvorstand wurde einstimmig bei einer Betriebsversammlung gewählt. Der Betriebsrat wurde am 16. Juli mit einer hervorragenden Wahlbeteiligung von über 80 Prozent gewählt. Der Betriebsrat setzt sich aus insgesamt neun Mitgliedern (eine Kollegin und acht Kollegen) zusammen. Als erster Vorsitzender wurde einstimmig Christian Läpple und als sein Stellvertreter Christian Gruber gewählt. Der Betriebsrat sieht sich als Sprachrohr und Interessenvertretung der Belegschaft. Das Betriebsverfassungsgesetz schreibt dazu eine Reihe von gesetzlichen Rechten ausdrücklich fest. Als Interessenvertretung der Beschäftigten will der Betriebsrat aktuelle Probleme, die in der Belegschaft bereits diskutiert werden, aufgreifen und Lösungen durchsetzen.

Außerdem sollen die materiellen Arbeitsbedingungen geregelt sowie die Sozialleistungen im Betrieb gesichert und ausgebaut werden. Der Betriebsrat bekräftigt: »Durch Gründung des Betriebsrats sind wir nun in der Lage, auch in Zukunft die Interessen der Belegschaft gegenüber dem Arbeitgeber zu wahren. Wir als Betriebsräte der Firma Holmer können nur alle Arbeitnehmer bestärken und auffordern, auch in ihren Betrieben einen Betriebsrat zu gründen.« ■

Faurecia Bad Abbach macht zum 31. Dezember 2009 zu

155 Arbeitsplätze sind verloren.

BMW hat nach **24 Jahren Partnerschaft** keine Arbeit mehr für die 155 Beschäftigten des Faurecia-Werks in Bad Abbach.

Wie dem Betriebsrat mitgeteilt wurde, vergibt BMW keinen Auftrag mehr für eine Sitzfertigung für den 5er BMW. Auch ein Auftrag für eine Montage für den 6er BMW konnte leider nicht nach Bad Abbach geholt werden. Bei einem Gespräch mit dem BMW-Betriebsratsvorsitzenden aus Dingolfing wurde bestätigt, dass die Sitze-Fertigung des 6er BMW, den BMW bis jetzt im Hause hergestellt hat, an einen Zulieferer nach Tschechien gegangen ist.

Leider war auch der bayerische Wirtschaftsminister nicht bereit, sich für die Arbeitsplätze von Faurecia einzusetzen, wie er in einer Pressemitteilung in der MZ kundgetan hat. Er werde keine Arbeitsplätze zulasten anderer retten.

Die anderen Arbeitsplätze werden zurzeit in Tschechien geschaffen. Dem Betriebsrat und der Belegschaft bleibt nur noch, einen Interessensausgleich und einen Sozialplan für alle Beschäftigten mit dem Arbeitgeber zu verhandeln. **Die Werksschließung wird Ende 2009 sein.** 155 Kollegen mit einem durchschnittlichen Alter von 47 Jahren werden dann in die Arbeitslosigkeit gehen.

AKTIONSTAG AM 5. SEPTEMBER IN DER COMMERZBANK ARENA IN FRANKFURT

»Wir waren mit 1400 dabei«

Gemeinsam für ein gutes Leben – Tolle Beteiligung aus der Verwaltungsstelle.

Klaus Ernst und Helga Schwitzer zusammen in der Arena.

Anfangs waren einige Vertrauensleute und Betriebsräte skeptisch. Schließlich liegt der 5. September in Bayern noch in den Schulferien. Viele Kolleginnen und Kollegen sind im Urlaub – oder erst kurz wieder zurück. Und eine Veranstaltung in einem Fußballstadion? Ob das funktioniert? Jetzt wissen wir es: Die Beteiligung war toll und den allermeisten von uns bleibt der Tag lange in positiver Erinnerung.

Mit 30 Bussen fuhren etwas mehr als 1400 Kolleginnen und Kollegen aus der gesamten Region Samstag früh nach Frankfurt. In einigen Betrieben klappte die Mobilisierung besonders gut: SKF war mit mehr als 350 Teilnehmern die größte »Einzelgruppe«. Aber auch in der Region gab es eine Menge engagierter und neugieriger Menschen, die nicht nur immer wieder fordern »Man müsste mal was machen« und dann aber selbst nie etwas machen. Umso beeindruckender war es dann aber auch zu sehen, dass die Schweinfurterinnen und Schweinfurter eines der größten Einzelkontingente aller IG Metall-Verwaltungsstellen in Frankfurt stellten.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei all denen bedanken, die im Vorfeld unermüdlich für diesen Tag geworben und zahlreiche Gespräche mit Mitgliedern, Vertrauensleuten und Betriebsräten geführt haben. Unser Dank gilt aber auch allen, die dann in Frankfurt auch dabei waren. Sie haben mit ihrer Teilnahme das Engagement gezeigt, das nötig ist, um in dieser Gesellschaft die in Schieflage geratenen Dinge wieder gerade zu rücken. Nur wenn wir viele waren, haben wir in der Vergangenheit solidarisch Zukunft gestaltet. Das gilt heute umso mehr.

Also noch mal: Herzlichen Dank all denen, die zum Erfolg der Veranstaltung in Frankfurt mit ihrer Teilnahme beigetragen haben. ■

Auch vor der Alten Oper gerockt ?

Der Vormittag des Aktionstages in Frankfurt gehörte der Jugend.

Mehrere tausend Jugendliche, davon rund 200 aus der Region Main/Rhön, nahmen an der Jugendaktion zum Auftakt des Aktionstages auf dem Frankfurter Opernplatz teil, um gemeinsam für bessere Zukunftschancen zu demonstrieren.

Um welche Zukunft es dabei geht, machten die Jugendlichen auf in die Höhe gehaltenen gelben Schilder deutlich: »Faire Bildungschancen, eine gerechte Vermögensverteilung, genügend Jobs und eine Übernahme nach der Ausbildung. Aber auch Spaß, geile Partys und gute Laune«. Das sind nur einige der Aussagen Schweinfurter Jugendlicher. Für Martin Plannerer, Jugendvertreter bei ZF Sachs, ist diese bunte Mischung keine Überraschung. »Das gehört doch zusammen. Natürlich will ich Spaß im Leben haben, aber dafür möchte ich mir doch nicht ständig Sorgen um meinen Job machen müssen. Und außerdem verdirbt es mir ordentlich die Laune, wenn ich sehe, wie ungerecht es in der Welt zugeht.» Franziska Sterzinger (Preh, Bad Neustadt) macht sich vor allem für das Thema Bildung stark: »Uns Jungen hat man immer was vom lebenslangen Lernen erzählt. Und jetzt, wo viele gerne eine Weiterbildung machen möchten, gibt es erst im Boom keine Freistellung und dann, in der Krise, keine Perspektive im Betrieb, weil die Azubis nicht übernommen werden.

Das kann es ja nicht sein.« Nach der Jugendaktion ging es mit den Bussen weiter in die Arena, um gemeinsam mit den anderen Teilnehmern ihre Forderungen loszuwerden und natürlich – um Spaß zu haben.

Wahlaufruf

Demokratie lebt von Beteiligung.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, die anstehenden Bundestagswahlen sind in einem Umfeld größtmöglicher Verunsicherung und in einer ökonomisch dramatischen Zeit. Viele von uns haben sich in den letzten Monaten gefragt, wie es zu einer solch dramatisch schnellen Abwärtsbewegung der Wirtschaft kommen konnte, wie Spekulanten unter den Augen der ganzen Welt solch irrwitzige Geschäftsmodelle entwickeln konnten.

Während wir noch vor etwas mehr als einem Jahr über eine zu große Belastung unserer Leute durch Mehrarbeit und Sonderschichten diskutierten, sind wir nur wenige Wochen später in den Abbau von Zeitkonten und sehr schnell in Kurzarbeit gegangen. Heute ist noch nirgends eine deutliche Aufwärtsbewegung zu erkennen. Ohne unsere Interventionen wäre die Zahl der Arbeitslosen sicherlich auch bei uns in der Region schon deutlich angestiegen. Unser Motto »Keine Entlassungen in der Krise« hat viele Unternehmer vorsichtig werden lassen. Das Engagement unserer Betriebsräte hat die Auswirkungen enorm abgemildert. Unsere Proteste und unser Einsatz haben Wirkung gezeigt. Aber: Ohne entscheidende Korrekturen bei gesetzlichen Rahmenbedingungen, ohne den Gesetzgeber, der diejenigen zur Verantwortung zieht, die die Krise losgetreten haben, heißt es: Nach der Krise ist vor der Krise.

Deshalb ist es von ganz entscheidender Bedeutung für alle Bürgerinnen und Bürger, ihren Anteil an Verantwortung für eine gerechtere Welt jetzt auch mit ihrem Votum bei den anstehenden Wahlen zum Ausdruck zu bringen. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt die Parteien, die den Mehrheitswillen der Bevölkerung im Sinn haben. »Geht wählen, regiert werdet ihr auf jeden Fall.«

Mit freundlichen Grüßen
Peter Kippes, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Schweinfurt

IMPRESSUM

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7–9
97421 Schweinfurt
Telefon: 0 97 21 – 20 96-0
Fax: 0 97 21 – 20 96-14
E-Mail:schweinfurt@igmetall.de
Redaktion: Klaus Ernst (verantwortlich), Peter Kippes

ÜBER 250 METALLERINNEN UND METALLER AUS DEM DONAUWALD IN FRANKFURT DABEI

Tolle Stimmung beim Aktionstag

Unter dem Motto »Macht Politik für die Mehrheit der Menschen« haben sich über 250 Metallerinnen und Metaller aus der Region Donauwald am Aktionstag der IG Metall in Frankfurt beteiligt.

Der Aktionstag war der vorläufige Höhepunkt im Rahmen der Kampagne »Gemeinsam für ein gutes Leben«.

In insgesamt sieben Bussen fuhren die Teilnehmer aus Regen, Straubing, Ruhstorf, Hauzenberg, Passau, Deggendorf und anderen Orten der Region über fünf Stunden zur Veranstaltung in die Frankfurter Arena.

»Die IG Metall will ein Signal setzen für eine soziale und gerechte Gesellschaft«, sagte der Erste Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber. Die bevorstehende Bundestagswahl sei eine entscheidende Weichenstellung, welchen Weg die Gesellschaft nehme. ■

Betriebsbesuch Voestalpine

Arbeitskreis Arbeit und Gesundheit tagte in Linz.

30 Passauer Betriebsräte besuchten Voestalpine.

Nicht vergessen: Bundestagswahl am 27. September 2009 – wählen gehen!!!

30 Betriebsräte aus dem Bereich der Verwaltungsstelle Passau folgten der Einladung zur Betriebsbesichtigung der Firma Voestalpine AG in Linz, die vom Betriebsratsvorsitzenden der Firma YIT in Deggendorf, Herbert Eberhardt, organisiert wurde.

Arbeit und Gesundheit steht bei der Voestalpine AG an oberster Stelle. Vor allem die Arbeitsbelastungen, aber auch die Umwelt sind die Schwerpunkte der Arbeit der Betriebsräte vor Ort.

80 Prozent des gesamten Strombedarfs werden selbst gewonnen, überwiegend durch Wärmerückgewinnung.

Auch die Themen Mindestlohn und Leiharbeit wurden diskutiert. Leiharbeiter erhalten den gleichen Lohn wie die Stammbelegschaft.

Während der Heimreise machte die Gruppe einen Abstecher zur Schlögener Schlinge.

Ein gelungener Tag mit vielen interessanten Neuigkeiten.

IG Metall spendet 3900 Euro

Fragebogenaktion »Gemeinsam für ein Gutes Leben« ist beendet.

Die Beschäftigtenbefragung der IG Metall ist abgeschlossen. Fast 3900 Fragebögen allein aus den Betrieben in unserer Region wurden beantwortet. Für jeden ausgefüllten Fragebogen gab es einen Euro für einen sozialen Zweck. Der Ortsvorstand hat die Spendenempfänger festgelegt, jeweils 1300 Euro erhalten:

- die Fürstenzeller Tafel,
- die Private Schule für Körperbehinderte in Passau,
- Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung in Regen.

Rupert Schanzer, Vorsitzender der Fürstenzeller Tafel freute sich über die Unterstützung und äußerte die Hoffnung: »Für mich ist gutes Leben, gesellschaftliche Gerechtigkeit und Essen für alle, damit unsere Einrichtung in Zukunft nicht mehr gebraucht wird.«

Bei der Spendenübergabe für die Fürstenzeller Tafel.

IMPRESSUM

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 0851 – 560 99-0
Fax 0851 – 560 99-30
E-Mail: passau@igmetall.de
www.passau.igmetall.de
Redaktion: Michael Knuth (verantwortlich)